



Bahnhof Göttingen: Daten, Zahlen, Fakten

Göttingen

Einwohnerzahl: ca. 129.000 Einwohner

Universitätsstadt Göttingen in Niedersachsen

Bahnhof Göttingen

Lage/Bedeutung

Westlich des mittelalterlichen Stadtkerns von Göttingen liegt der 1854 erbaute Bahnhof. Mit 27.000 Reisenden täglich ist der Göttinger Bahnhof ein bedeutender Schienen- und Verkehrsknotenpunkt für den Nah- und Fernverkehr in Südniedersachsen.

Der Bahnhof erstreckt sich über eine Fläche von knapp 23.000 m². Auf acht Durchgangsgleisen werden täglich 377 Züge im Nah- und Fernverkehr abgefertigt, darunter die ICE-Verbindungen Berlin-München, Berlin-Basel, Hamburg-Stuttgart oder Hamburg-München und die IC-Verbindung Stralsund-Karlsruhe (alle im Zwei-Stunden-Takt). Im Nahverkehr bedienen die Eisenbahnunternehmen DB Regio, Metronom und Cantus Städte wie Hannover, Kassel, Bebra, Nordhausen oder Ottbergen.

Touristische Ziele:

Zahlreiche Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Kultur prägen das kulturelle Erbe der Universitätsstadt Göttingen: Carl Friedrich Gauß zum Beispiel erhielt 1807 den Lehrstuhl für Astronomie und wurde zum Direktor der Sternwarte ernannt, Arthur Schopenhauer verbrachte einige Semester in der Stadt und der beliebte Komiker Heinz Erhardt drehte vor Ort gleich mehrere Filme, darunter den Kassenknüller „Natürlich die Autofahrer“. Noch heute erinnert ein Denkmal an den Film und seinen Schöpfer.

Das Wahrzeichen der Stadt ist seit 1901 die Brunnenfigur der Gänseliesel, geschaffen von Paul Nisse. Die Bronzefigur im Zentrum der Altstadt soll an Weihnachtsgänse erinnern – eine Göttinger Spezialität. Schon kurz nach dem Aufstellen entwickelte sich die Bronzefigur zu einem Anziehungspunkt für Studenten und später für Doktoranden, die mit einem Kuss ihre Studienjahre besiegeln möchten. Im März 1926 sahen sich die Stadtoberen deshalb gezwungen, ein Kussverbot zu erlassen, das übrigens bis heute gilt. Nur an ihrem 100. Geburtstag drückte der Stadtrat ein Auge zu: das „meistgeküsste Mädchen Göttingens“ war für einen Tag vom Bann befreit. Die Originalfigur wartet heute im Städtischen Museum auf ihre Besucher.

Im Schatten der schönen Liesel steht das Bildnis einer anderen berühmten Persönlichkeit: der Physiker und Philosoph Georg Christoph Lichtenberg in Gestalt einer Bronzefigur. Das Gauß-Weber-Denkmal von 1899 erinnert an die Erfindung des elektromagnetischen Telegraphen, den Carl Friedrich Gauß zusammen mit Wilhelm Weber im Jahr 1833 entwickelte. Die erste Telegrafenerbindung der Welt war damit geschaffen worden.

Aufmerksame Besucher stellen beim Bummel durch Göttingens Innenstadt fest, dass Namenstafeln an den Häusern angebracht sind. Sie weisen die Spuren zu berühmten „Kindern der Stadt“. Seit 1874



besteht in Göttingen diese Tradition. Sie soll an die vielen Wissenschaftler und Gelehrten (unter ihnen 40 Nobelpreisträger) erinnern, die in Göttingen gelebt und gewirkt haben.

Auf dem Marktplatz lohnt das im Jahre 1270 erbaute, gotische Rathaus einen Besuch, es diente den Kaufleuten als Gildehaus. Wer hier den Blick in die Himmelsrichtungen schweifen lässt, kann die vier Hauptkirchen Göttingens erkennen: Der Kirchturm von St. Jacobi erscheint beim Blick nach Norden, St. Michael im Süden, im Osten steht die gotische Hallenkirche St. Albani und hinter dem Rathaus im Westen grüßt St. Johannis, in deren Turmwohnungen heute Studenten leben.

Geschichte des Bahnhofs:

- 1851: Der Magistrat der Stadt Göttingen beantragt den Bau eines Bahnhofs westlich der Innenstadt. Die Architekten Adolf Funk, Conrad Wilhelm Haase und Julius Rasch planen das Gebäude nach dem Vorbild des Hannoverschen Hauptbahnhofs im Rundbogenstil und aus Naturstein.
- 1854: Grundsteinlegung nach heftigen Diskussionen mit der Göttinger Bevölkerung. Am 31. Juli 1854 wird der Betrieb aufgenommen, der Bahnhof ist Endhaltepunkt der Hannoverschen Südbahn, die im gleichen Jahr erstmals die Strecke Alfeld-Göttingen befährt.
- 1867: Bau der Bahnstrecke Bebra-Göttingen
- 1900: Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Typisch für den Bahnhof sind seitdem die Palmen, die dem Vorplatz während der Sommermonate eine exotische Atmosphäre verleihen.
- 1910: Umbau der Verkehrsstation: Die Gleise werden höher gelegt, eine Unterführung mit Anbindung an eine Straßenbahnlinie wird errichtet.
- 1945: Bomben zerstören den Bahnhof und die Gleise weitgehend. In der Nachkriegszeit baut die Deutsche Bundesbahn den Bahnhof und die Halle wieder auf, allerdings in vereinfachter Form und mit veränderter Fassade.
- 1960er: Die Stadt baut den Bahnhofsvorplatz um und errichtet Pkw-Parkplätze vor der Tür. Die Busse fahren nun südlich des Bahnhofs, am neu errichteten Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB), ab.
- 1963 Anschluss an das elektrifizierte Streckennetz
- 1976: Die Entscheidung für die Trassenführung der Neubaustrecke Würzburg-Hannover ist nach Protesten des Landes und mehreren Gutachten gefallen – zu Gunsten von Göttingen. Noch 1971 sah die Planung eine Streckenführung über Holzminden vor.
- 1980: Stilllegung des Streckenabschnitts der Hannoverschen Südbahn
- 1984: Die Deutsche Bundesbahn modernisiert (bis 1989) im Rahmen des Ausbaus der Schnellfahrstrecke Würzburg-Hannover die Verkehrsstation in Göttingen: Der Bahnsteig D kommt neu hinzu, Bahnsteig C wird abgerissen und nach dem Vorbild des Bahnsteigs D wieder aufgebaut, zudem müssen Gebäude des Ausbesserungswerkes dem neu geplanten Westeingang weichen.
- 1987: Fertigstellung des Bahnsteigs D
- 1988: Zum Winterfahrplanwechsel 1988/89 geht der 400 Meter lange Bahnsteig C in Betrieb. Güterzüge können die beiden Neubaustrecken-Gleise 8/9 und 10/11 fortan mit einer Maximalgeschwindigkeit von 120 km/h durchfahren (Personenzüge machen Halt in Göttingen, für sie ist diese Regelung irrelevant).
- 1996 Die Stadt gestaltet den Bahnhofsvorplatz erneut um (bis 1998). Der Bus-Bahnhof erhält eine Pergola, für die zunehmende Zahl an Fahrrädern auf dem Vorplatz errichtet die Stadt eigens ein Fahrrad-Parkhaus direkt neben dem Empfangsgebäude.
- 1999: Die EXPO 2000 in Hannover steht vor der Tür. DB Station&Service plant die Sanierung der Verkehrsstation in drei Etappen: Sie erweitert den Unterführungstunnel auf Höhe der Altbahnsteige A und B und schafft so Platz für Einzelhändler.



Phase 2: Sie saniert die Altbahnsteige, u.a. durch den Einbau von Aufzügen.

Phase 3: Die zu den Gleisen ausgerichtete Empfangshalle erhält Toiletten und

Gepäckschließfächer, vollständige Renovierung der Eingangshalle.

Fertigstellung: März 2007

1998: Die Stadt gestaltet die Westseite des Bahnhofsvorplatzes verkehrsberuhigt und weitläufig: Dank eines Vordachs betreten die Reisenden den Bahnhof nun trockenen Fußes, Taxen warten direkt vor der Türe auf Fahrgäste. Auf dem Gelände dahinter entstehen ein Parkhaus, ein Intercity-Hotel, ein Presse- und Medienhaus und eine Volkshochschule. Aus der ehemaligen Lokhalle wird ein Veranstaltungszentrum (bis 2000).

2010: DB Station&Service lässt das Empfangsgebäude im Rahmen der Konjunkturprogramme energetisch sanieren.

2012: Die Stadt erneuert und erweitert die Fahrradabstellanlagen.

Kosten Modernisierung:

Empfangshalle und Gleise: Erweiterung des Unterführungstunnels und der Einzelhandelsflächen, Bahnsteigüberdachung, Einbau von Aufzügen, Renovierung der kompletten Empfangshalle und Erweiterung um WC und Gepäckschließfächer (1999 bis 2007): ca. 13,8 Millionen Euro.

Eigentumsverhältnisse:

Empfangsgebäude und Bahnsteige: DB Station&Service AG

Bahnhofsvorplatz: DB Station&Service AG (60%), Stadt Göttingen (40%)

Bahnhof in Zahlen:

Reisende und Besucher pro Tag: 27.000

Züge Fernverkehr pro Tag: 183

Züge Nahverkehr pro Tag: 194

Anzahl der Gleise: 8

Aufzüge: 4

Geschäfte und Gastronomie: 14

Fläche der Vermietung: 3.195 m² Gesamtfläche, davon 1.695 m² Gastronomie und Ladenflächen

Fahrradstellplätze: 850 im Parkhaus, 1500 auf dem Bahnhofsvorplatz plus 300 auf der Westseite

Service:

DB Information, Servicepersonal am Bahnsteig, durchgängig Ansprechpartner, 3-S-Zentrale, Barrierefreiheit (Rampe, Aufzüge, Hublifte), Mobilitätsservice, Gepäckträgerservice, IC-Kuriergut, Fundservice, Schließfächer, Toiletten, beheizte Warteräume auf den Fernverkehrsbahnsteigen (C und D), gekennzeichnete Raucherbereiche auf den Bahnsteigen, Fahrgastinformationsanlage, Konferenzraumservice, Hotelzimmervermittlung, Hotel- & Taxigutscheine, Verzehrgutscheine, Fahrradstation (Fahrradvermietung und -parkhaus) und Abstellmöglichkeiten, Parkhaus und nicht überdachte Parkplätze (vergünstigtes Parken mit DB Fahrschein), Mitarbeiter der DB Sicherheit und Videoüberwachung, Bahnhofsmision, DB Reisezentrum und Fahrkartenautomaten, Bahnshopartikel, ÖPNV-Anbindung, Taxi-Anbieter, Mietwagen-Angebote

Arbeitsplätze:

DB Station&Service AG (Servicepersonal, Ansager, 3-S-Zentrale, Administration): 37

DB Vertrieb (Reisezentrum): 18



Geschäfte und Gastronomie:

14 Shops, Cafes und Restaurants mit ca. 80 Mitarbeitern

Fahrrad-Parkhaus

mit Reparatur-Werkstatt, Fahrradverleih, Waschstraße und Fahrrad-Shop (Räder, Zubehör, Ersatzteile)

Betreiber: Voss Fahrräder GmbH

Öffnungszeiten: werktags von 5.30 - 22.00 Uhr, sonn- und feiertags von 8.00 - 23.00 Uhr

„Park“-Gebühr:

werktags (24 Stunden): 1 Euro

Wochenkarte: 6,50 Euro/Studententarif: 5,90 Euro

Monatskarte: 20,90 Euro/18,50 Euro

Jahreskarte: 114 Euro/100 Euro

Bahnhofsmission:

Leiter: Herr Wolfgang Eggerichs

Mitarbeiter: 1 Festangestellte, 18 Ehrenamtliche

Technische Daten:

Fläche Bahnhof (nur S&S): 22.939 qm

Länge Empfangsgebäude: 135 m

Breite Empfangsgebäude: 11,65 m, Vorbau 23 m

Hallendach höchster Punkt: ca. 12 m

Fläche Empfangsgebäude: 5.728 qm

Fläche Bahnhofsvorplatz: 13.475 qm

Fläche Personenunterführung: 840 qm

Bahnsteigfläche insgesamt: 16.629 qm

davon Bahnsteig A: 5030 qm

Bahnsteig B: 4001 qm

Bahnsteig C: 4120 qm

Bahnsteig D: 3479 qm